

Sauber unterwegs auf der Strasse

Elektrofahrzeuge erobern die Strassen. Punkto Effizienz lassen sie Autos mit Verbrennungsmotor hinter sich. Zudem helfen sie mit, die Ziele der Energie- und Klimapolitik des Bundes zu erreichen. Elektroautos stehen im Fokus einer gemeinsamen Ausstellung von energietal toggenburg und drei Garagisten an diesem Wochenende am Umfahrungsfest Wattwil-Ebnat-Kappel.

Die Politik hat das Steuer in eine klare Richtung eingeschlagen: Zur Roadmap Elektromobilität 2025. Drei Ziele sollen verfolgt und mittels 75 Massnahmen umgesetzt werden. 50 Prozent der neu zugelassenen Fahrzeuge sollen Steckerfahrzeuge sein, also batteriebetrieben oder Plug-in Hybride. Für diese sollen landesweit bis 2025 20'000 allgemein zugängliche Ladestationen vorhanden sein. Damit soll ein einfach bedienbares und netzdienliches Laden ermöglicht werden, zu Hause, am Arbeitsort und unterwegs. Bezüglich der Fahrzeuge könnte die Schweiz das Ziel erreichen. Im ersten Halbjahr 2022 machten die Steckerfahrzeuge bereits 25 Prozent der Neuzulassungen aus. Aufholbedarf gibt es noch bei den allgemein zugänglichen Ladestationen. In der Schweiz gibt es aktuell knapp über 8'000.

Gibt es genügend Strom?

Trotz der angestrebten Zahl von Ladestationen und des hohen Anteils an Elektrofahrzeugen wird der Strom für deren Betrieb reichen. Hochrechnungen der Fachpersonen der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich zufolge, könnten bis in 20 Jahren 60 Prozent der Fahrzeuge über einen elektrischen



E-Mobilität, vor allem bei Autos, erfreut sich in der Schweiz immer grösserer Beliebtheit.

Antrieb verfügen. Für das Aufladen der Batterien dieser Fahrzeuge braucht es etwa 6,5 TWh, was elf Prozent des heutigen Stromverbrauchs entspricht. Gemäss dem Bundesamt für Energie ist es realistisch, den Anteil des Stroms aus Kernkraftwerken, der in den kommenden Jahren wegfällt, durch erneuerbare Energien zu ersetzen. Allerdings fallen der Wind- und Solarstrom nicht regelmässig an, sondern sind von der Tageszeit, der Jahreszeit und dem Wetter abhängig. Eine der Herausforderungen ist es, Strom aus erneuerbaren Energien zu speichern. So könnte im Sommer produzierter Solarstrom im Winter zum Heizen oder zum Aufladen der Elektroautos genutzt werden. Dies ist bereits jetzt mit Pumpspeicherkraftwerken möglich. Weitere Technologien für die Speicherung von Strom in industriellem Masse und zu marktfähigen Kosten wer-

den zurzeit entwickelt. Trotzdem sind sich die Fachleute einig: Die Schweiz wird auch weiterhin Strom importieren und exportieren.

Konkurrenzfähig bei Ökobilanz

Kritiker*innen der Elektromobilität führen oft das Argument ins Feld, dass Elektroautos in der Herstellung einen hohen Ressourcenverbrauch haben und deshalb ökologisch gegenüber einem Auto mit Verbrennermotor hinterherhinken. Eine Ökobilanz-Studie des Paul Scherrer Instituts hat den gesamten Lebenszyklus von vergleichbaren Personenwagen mit unterschiedlichen Antriebsformen und die Auswirkungen auf die Umwelt, die damit verbunden sind, untersucht. Die Studie kam zum Schluss, dass ein Elektroauto in Summe über den gesamten Lebenszyklus gesehen, in der Ökobilanz doppelt so gut da-

steht wie ein vergleichbares Auto, das mit Benzin oder Diesel fährt. Massgeblich zu diesem Resultat trägt bei, dass die Elektroautos im Fahrbetrieb kaum weitere Treibhausgase produzieren. Vor allem dann, wenn sie mit Strom aus nachhaltigen Quellen, wie beispielsweise Solarstrom, fahren. Bezüglich des Energieverbrauchs haben Elektroautos gegenüber Verbrennern ebenfalls die Nase vorn: Ein Fahrzeug mit vier Plätzen verbraucht bei einer sparsamen Fahrweise rund 20 kWh pro 100 Kilometer. Das entspricht etwa zwei Litern Treibstoff.

Besuchen Sie uns im Solarpavillon

Die E-Mobil-Ausstellung und der Solarpavillon am Umfahrungsfest Wattwil-Ebnat-Kappel sind heute **Samstag, 20. August, von 11:00 - 19:00 Uhr** und morgen **Sonntag, 21. August, von 10:00 - 17:00 Uhr** geöffnet.

Die Energiewende im Kleinen einläuten

Weniger Warmwasser verbrauchen, die elektrischen Geräte nicht auf Stand-by laufen lassen, die Heizkörper präzise steuern oder mit Ecoprogramm waschen: Alle können mit wenig Aufwand ihren Energieverbrauch senken.

Bei Herr und Frau Schweizer macht der Anteil für Strom gerade einmal zwei Prozent des Haushaltseinkommens aus. Das mag wenig sein – und doch gibt es Sparpotenzial. Bereits mit wenig Einsatz an Zeit, Kraft und Geld kann jede Person aktiv Energiesparen und einen Teil zu einer verbesserten Energieeffizienz beitragen.

Ein Haushalts-, Elektronik- oder Bürogerät, das sich ständig im Standby-Modus befindet, verbraucht Strom im

Wert von jährlich 1 bis 2 Franken. Ist es zusätzlich mit einem Netzwerk verbunden, kann dieser Wert bis zu 14 Franken steigen. Wenn man verschiedene Geräte in einem Raum auf einer schaltbaren Steckerleiste gruppiert, kann man diese mit einem Handgriff gleichzeitig ausschalten, etwa während der Nacht oder bei einer längeren Abwesenheit.

Neuere Geräte mit Ecoprogramm

Ein Ladekabel für ein Mobiltelefon oder ein Tablet ist ebenfalls ein Stromfresser, wenn es unbenutzt in der Steckdose verbleibt.

Wer die Wäsche oder das Geschirr mit einem Ecoprogramm reinigt, kann bis zu 40 Prozent Energie sparen. Der

Washvorgang dauert zwar länger, die meiste Energie wird aber für das Erhitzen des Wassers gebraucht.

Um den Stromverbrauch zu senken, ist es sinnvoll, ältere Haushaltsgeräte wie den Kühlschrank, das Gefriergerät oder die Waschmaschine gegebenenfalls auszutauschen.

Die Sonne zum Heizen nutzen

In der kälteren Jahreszeit lässt sich mit der Heizung einiges an Energie sparen. Laut Fachpersonen sinkt der Energieverbrauch einer Heizung um sechs Prozent, wenn ein Raum um ein Grad weniger geheizt wird. Gerade in einem Schlafzimmer, in wenig benutzten Räumen oder in einem Vorraum kann die Temperatur heruntergedreht

werden. Wer im Herbst die Sonne in die Wohnung scheinen lässt, kann so die Wohnräume aufheizen und kann darum die Heizung am Abend später einschalten. Moderne Thermostate lassen sich präzise steuern, so dass Energiesparen nicht auch weniger Komfort bedeutet.

Die Körperpflege beinhaltet ebenfalls Sparpotenzial. Eine kurze Dusche genügt, ausserdem kann beim Einseifen oder Shampooieren das Wasser abgedreht werden. Den Duschkopf regelmässig entkalken nützt ebenso wie den Wasserhahn richtig abzuschalten. Warmwasser sparen kann ausserdem, wer einen Sparduschkopf installiert. Weitere Energiespartipps finden Sie auf www.energietal-toggenburg.ch.

«das sind wir»

Seit über zwölf Jahren engagiert sich energietal toggenburg für eine nachhaltige und CO₂-neutrale Energieproduktion sowie die effiziente Energienutzung. Genau so lange kenne ich den Verein und seine Ziele – nun gehöre ich mit zum Team. Als Leiterin Kommunikation ist es meine Aufgabe, die Ideen, Ziele und die vielen innovativen Projekte an die Öffentlichkeit zu bringen. Mein Engagement endet nicht am Abend, wenn ich die Bürotüre hinter mir schliesse. Es ist ein leichtes, einen Beitrag zur effizienten Energienutzung zu leisten. Licht und elektrische Geräte abzuschalten, tut nicht weh. Man muss einfach daran denken.



Sabine Camedda
Leitung Kommunikation
energietal toggenburg

Events

Umfahrungsfest Wattwil-Ebnat-Kappel

20. - 21. August, Wattwil und Ebnat-Kappel

Energie-Erlebnistag

24. August, 14:00 - 18:00 Uhr, Offene Kinderbaustelle Wil

Standaktion zur Mobilität

1. September, Bahnhof Nesslau
3. September, Landi Nesslau

Energieapéro in Lütisburg

7. September, ab 16:00 Uhr

Jahrmart in Bazenheid

17. September, ab 16:00 Uhr

energietal toggenburg

Bahnhofstrasse 1
9630 Wattwil
Tel. 071 987 00 77
info@energietal-toggenburg.ch
www.energietal-toggenburg.ch

Newsletter abonnieren



Folgen Sie uns



Unterstützt von:

RAIFFEISEN
Toggenburger Raiffeisenbanken

Schnelle Glasfaser-Netze und zuverlässige Energie für das Toggenburg
rwt | thurwerke | DK Ebnat-Kappel | DK Mosnang

Toggenburg Medien